

1489717

57a, 10/02

Gebrauchsmuster-Nr.
angeschrieben auf Ihagee-Maschinen Aktiengesellschaft,
Dresden A 19, Schandauer Str. 24

Jetziger Vertreter:
Zustellungsbevollmächtigter:
Verfügung vom 16. April 1942
in den Akten J 11 098/Gm. 57a

57a. 1489717. Ihagee Maschinenwerk Steinhilber
Ferges & Co., Dresden-El. 19. | Refer.
Patent. 19. 7. 39. S. 14179.

eingeln.

AM 1489717 * 22. 7. 40

Bel. gem. - 8. 8. 40

57



27. Mai 1940

Reflexkamera.

Die Erfindung bezieht sich auf eine einstückige Spiegelreflexkamera, deren Lichtschacht als Gehäuse mit einem Handgriff von der Kamera abgenommen werden kann. Dies hat den Vorteil, dass beliebige andere Instrumente aufgesetzt werden können, wie z.B. in der Zeichnung dargestellt ein Prismenaufsatz mit einem Okular, durch welcher der Aufnehmende in Augenhöhe arbeiten kann und das Bild auf der Mattscheibe mit guter Abdeckung gegen einfallendes Licht beobachten kann. Bei den normalen Lichtschächten stört häufig beim Einstellen das von aussen in den Lichtschacht einfallende Licht.

Die Erfindung ist in den Zeichnungen dargestellt und zwar zeigt Abb. 1 eine Kamera mit Lichtschacht von oben gesehen, Abb. 2 eine Kamera im Schnitt von der Seite gesehen, Abb. 3 Kamera mit aufgesetztem Prismenaufsatz von vorn gesehen, Abb. 4 Kamera mit aufgesetztem Prismenaufsatz von der Seite gesehen.

In einer Kameragehäuse 1 befindet sich das Objektiv 2 sowie der Spiegelboden 3, welcher den Spiegel 4 trägt und in Scharnier 5 schwenkbar gelagert ist. An der Rückseite der Kamera ist der Schlitzverschluss 6 sowie der Film 7 angedeutet. 8 ist die Rückwand der Kamera. Das Kameragehäuse 1 besitzt einen Durchbruch 9 nach oben, über welchem eine Mattscheibe 10 sowie das Rührn 11 des Lichtschachtes angeordnet ist. Das hintere Teil 12 des Lichtschachtes ist in Scharnier 13 gelagert. Der Lichtschacht besitzt ausserdem zwei Seitenteile 14 sowie ein Vorderteil 15, welches in Scharnier 16 gelagert ist. Im Linsenhalter 17 ist die Linse 18 gefasst. Zwei Arretierstifte 19 sind in Gehäuse 1 befestigt und ausserdem ist in Gehäuse 1 ein Schlitz 20 vorgesehen. Am Lichtschachteintritt 11 befindet sich der Stift 21. Ein Schieber 22 besitzt zwei Schlitze 24, durch welche zwei Befestigungsschrauben 23 ragen, die den Schieber 22 mit dem Gehäuse 1 verbinden. Der Prismenaufsatz ist mit 25 bezeichnet. Er besitzt einen Spiegel 26 sowie eine Bausung 27 für das Okular 28. Durch ein Gewinde 29 ist es möglich, das Okular dem Auge entsprechend einzustellen.

Der Verschlussriegel 22 besitzt eine Arretiernase 30, die mit dem Stift 21, welcher an den jeweils aufzusetzenden Aufsatz angebracht ist, in Verbindung kommt.

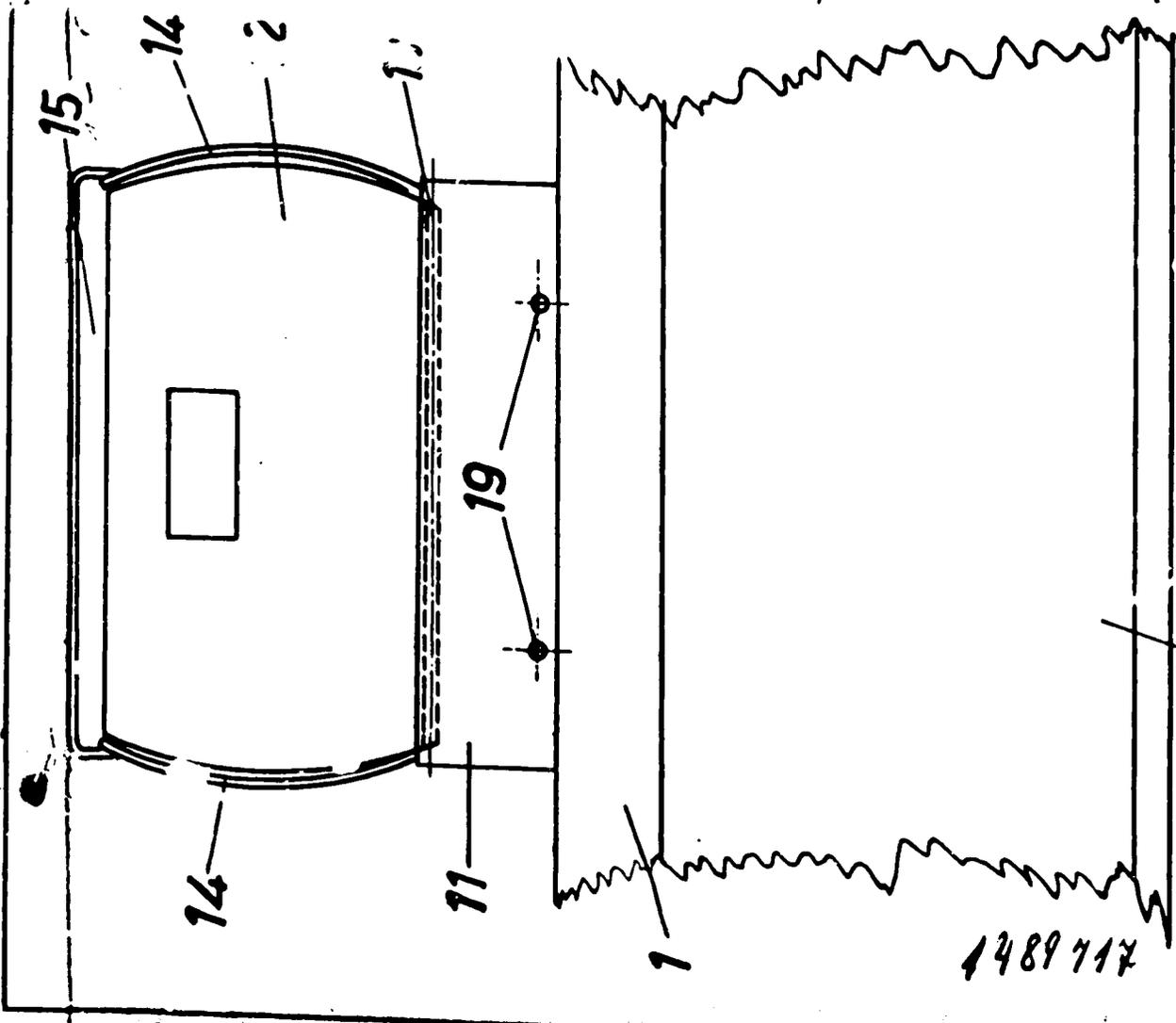
Die Wirkungsweise ist folgende:

In Abbildung 1 und 2 geht der Strahlengang durch die Optik 2 nach dem Spiegel 4 und wird durch diesen auf die Mattscheibe 10 reflektiert. Nunmehr kann von oben durch die wegklappbare Einstelllupe 18 das Mattscheibebild betrachtet werden und die Scharfeinstellung vorgenommen werden. Will der Aufnehmende bequem in Augenhöhe arbeiten, so kann durch Herausziehen des Schiebers 22 in der Pfeilrichtung (siehe Abb. 3) der Lichtschacht als Ganzes herausgezogen werden, indem er nach rückwärts gezogen und um den Stift 19 herausgezogen wird. Das Aufsetzen eines beliebigen Aufsatzes, wie des in Abbildung 3 und 4 dargestellten Prismenaufsatzes, geschieht in folgender Weise. Der Aufsatz wird von hinten schräg nach vorn geschoben, damit die Stifte 19 in die Öffnung des Rahmens 11 einrasten. Dann wird der Aufsatz auf das Gehäuse 1 gedrückt, wobei sich der Stift 21 des Aufsatzes in den Arretierschlitz 30 einlegt. Durch Einziehen des Schiebers 22 gegen die Pfeilrichtung wird der Aufsatz mit dem Schlitz 30 am Gehäuse befestigt. In Abbildung 3 und 4 ist ein Spiegelaufsatz aufgesetzt und in diesem Falle geht der Strahlengang durch die Optik 2 auf den Spiegel 4 und wird von da auf die Mattscheibe 10 und auf den Spiegel 26 reflektiert und kann hierbei das Bild durch die Okularlupe 28 vergrößert betrachtet werden, wobei jeglicher störender Lichteinfall vermieden ist. Es lassen sich in gleicher Weise Prismenaufsätze oder beliebige andere Aufsätze an die Kamera anbringen. Ebenso wie für bestimmte Zwecke, wie z.B. Aufnahmen über dem Kopf, wiederum an Stelle dieser Aufsätze der normale Lichtschacht benötigt wird und eine leichte Auswechselmöglichkeit durch die vorliegende Erfindung geschaffen wurde.

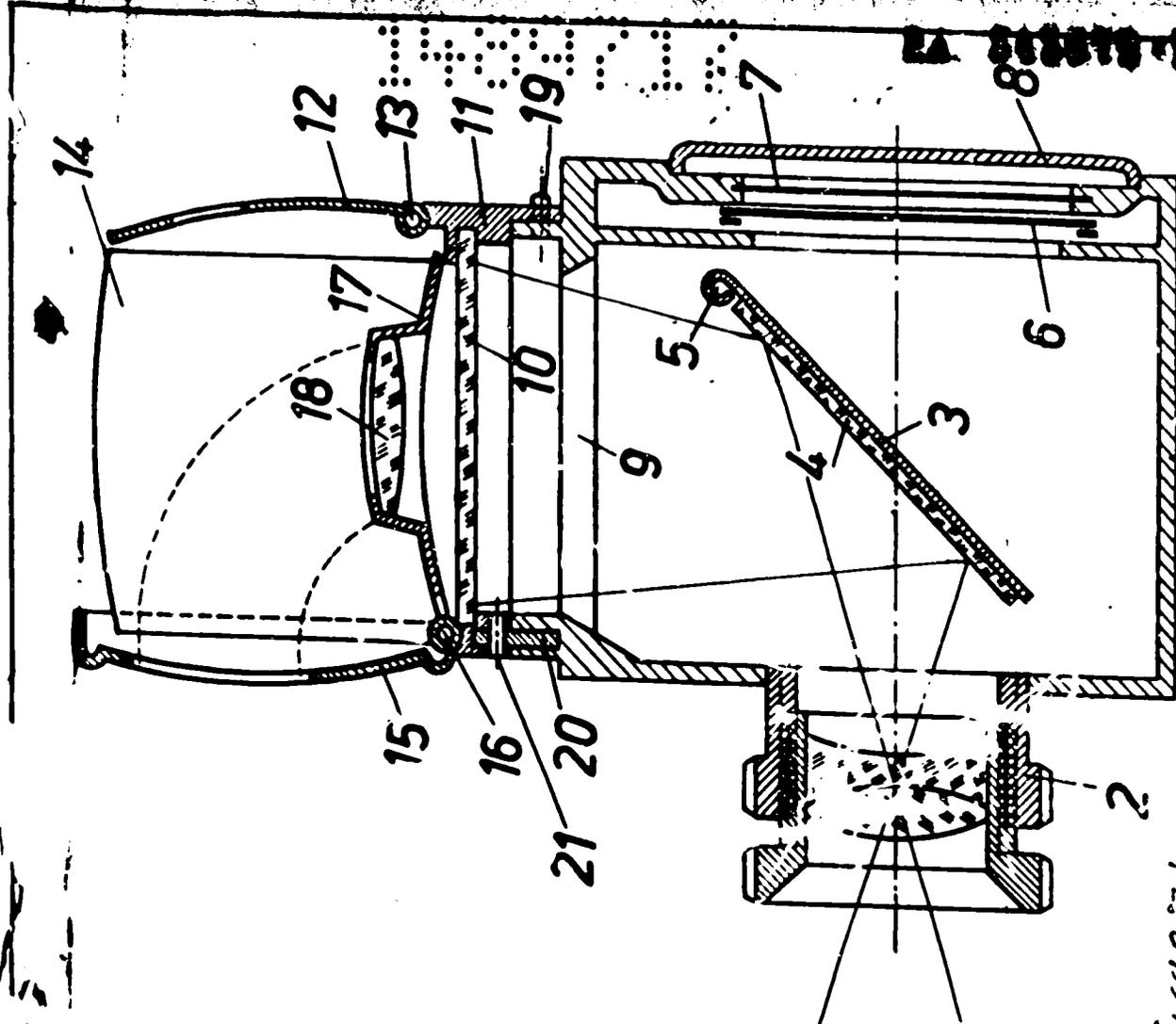
Schrittweise

Anspruch 1. Reflexkamera dadurch gekennzeichnet, dass die Kamera so ausgebildet ist, dass der als Ganzes abnehmbare Lichtschacht zum Zwecke der schnellen Auswechselbarkeit gegen andere Aufsätze (Spiegel- oder Prismenaufsätze) mit einer leicht lösbaren Verriegelung an der Kamera befestigt ist.

Anspruch 2. Reflexkamera nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, dass sowohl an der Kamera wie an dem Lichtschachtaufsetzen Stifte und Nagelelemente vorgesehen sind.



8 Fig. I



1 Fig. II

1489717/532
 Ihagee-Kamerawerk
 Sleenbergen & Co.
 Dresden - A. 10. Schandauer Str.

1489717

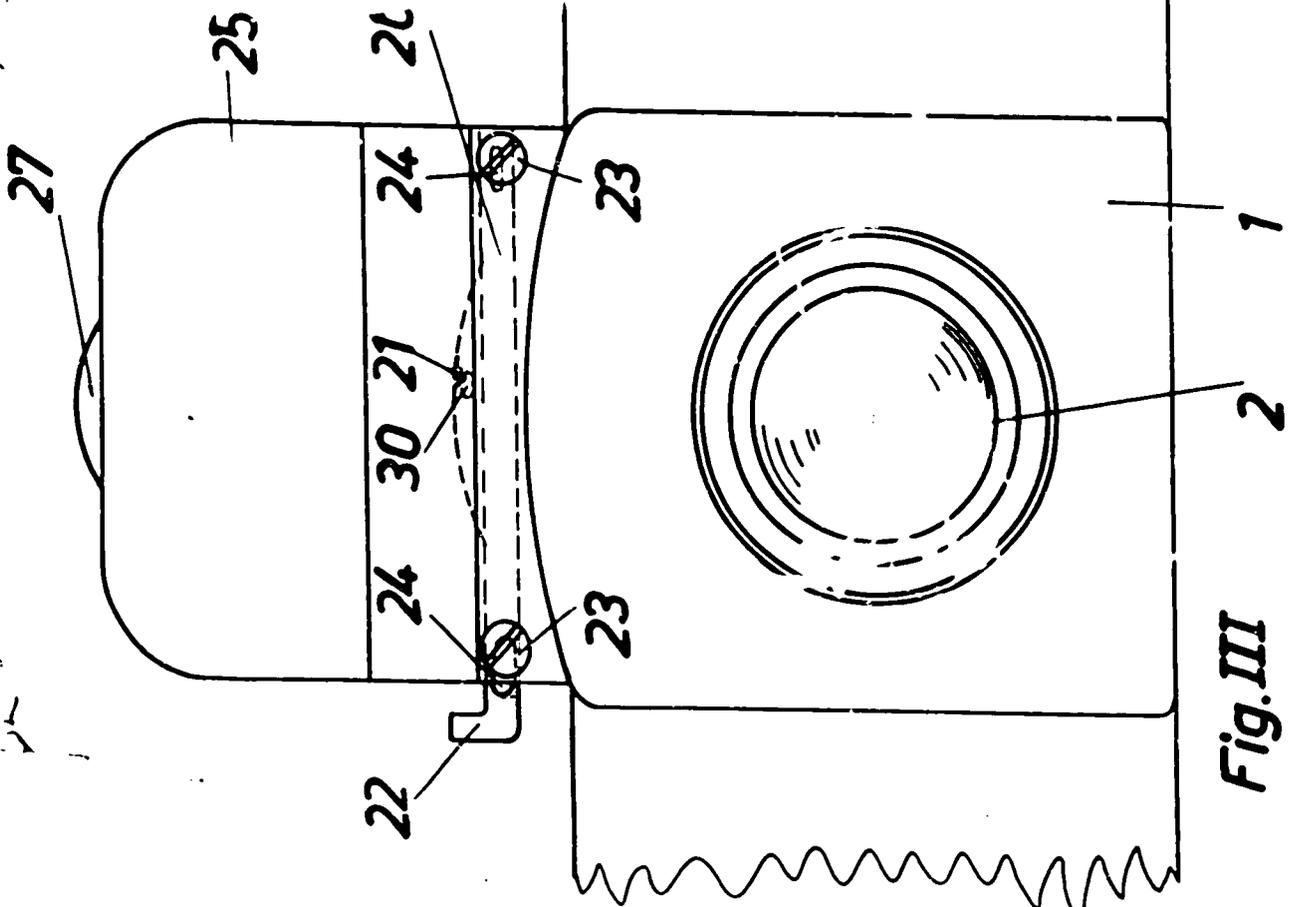


Fig. III

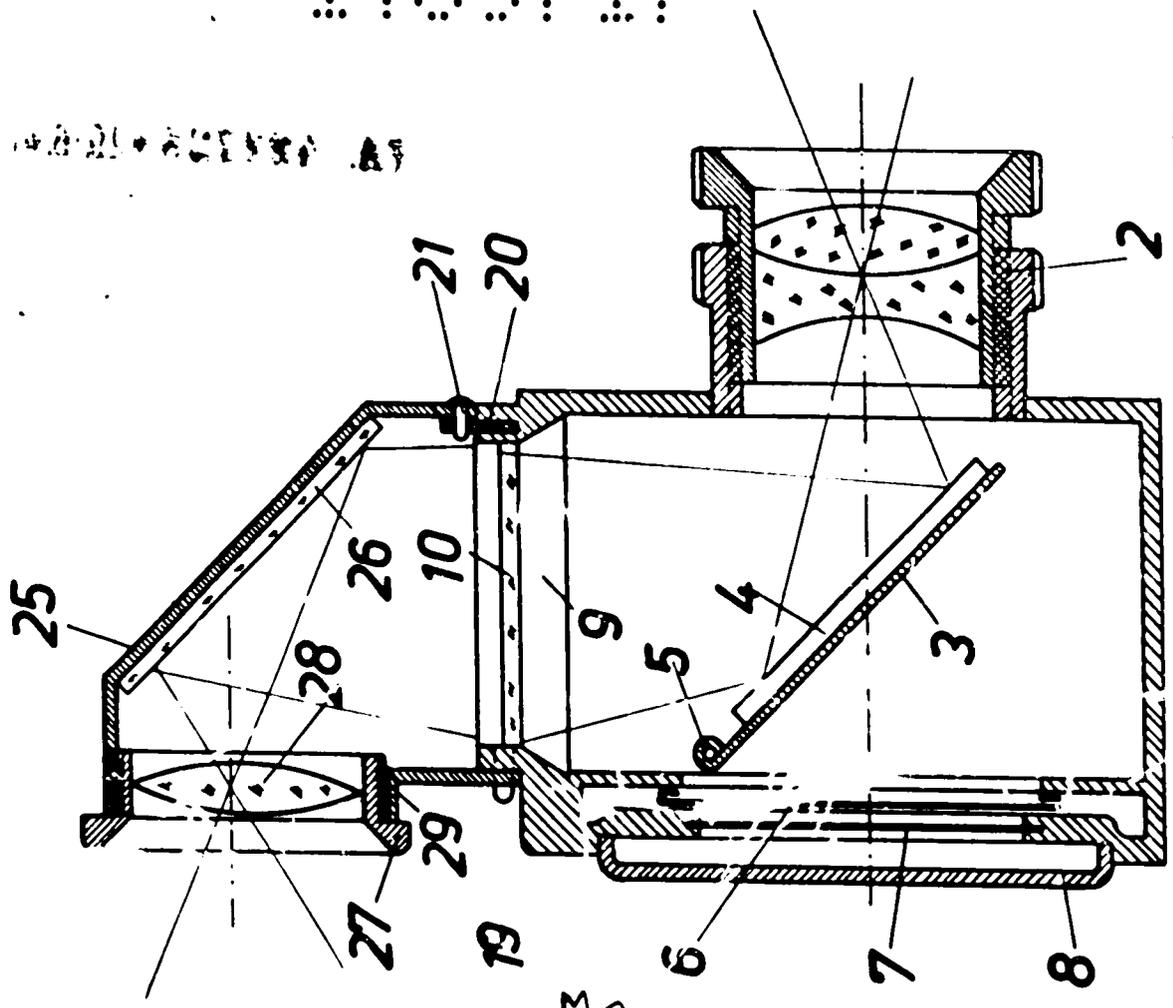


Fig. IV

Magco-Kamcrawell
 Dresden - A. G. Schauderstr. 10

1489717

1489717

1489717

EA. 194322 13.3.42

7

DR. ING. FRED MAYER
PATENTANWALT

BERLIN W8, JAEGERSTR. 13

FERNSPRECHER: 12 38 51 - TELEGRAMME: FAYTON BERLIN - POSTSCHECK: 848 66 BERLIN
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK, STADTZENTRALE, ABT. A, BERLIN W8

MEIN ZEICHEN EA 55.21-254 TAG: 13. März 1942

DRGM 1 489 717 I h a g e e

Nach der Eintragung

"Einzügige Spiegelreflexkamere"

Nach der Eintragung

Zweizügige fotografische Kameras üblicher Art sind schon mit auswechselbaren Lichtschächten versehen worden, wobei die Befestigungsmittel der Letzteren leicht bedienbar ausgebildet sind. Die Anwendung eines solchen Gedankens auf Spiegelreflexkameras ist nicht bekannt geworden, insbesondere nicht bei einzügigen Apparaten mit festem Gehäuse. Während bei einer normalen Kamera die Auswechslung des Lichtschachtes keine Schwierigkeit bereitet, hat die Fachtechnik offenbar die Benutzung auswechselbarer Aufsätze bei einer Spiegelreflexkamera mit Rücksicht auf deren empfindliche Natur bisher abgelehnt.

Die vorliegende Neuerung hat eine einzügige Spiegelreflexkamera mit starrem Gehäuse zum Gegenstand und besteht darin, dass an dem Gehäuse oberhalb bzw. seitlich eines Durchbruches Einrichtungen zur leicht lösbaren, auswechselbaren Befestigung von Lichtschächten, Aufsätzen mit Okularen o. dgl. vorgesehen sind.

Nach der Eintragung

Der

Im Auftrage des Erfinders 1489717

Der Gebrauchswert einer einhügigen Spiegelreflexkamera wird durch diese Gestaltung erheblich gesteigert, da sich der Anwendungsbereich und die Leistungsfähigkeit der Kamera vergrössern lassen und den Bedürfnissen der Praxis besser als bisher angepasst werden können.

Die Erfindung ist in den Zeichnungen dargestellt, und zwar zeigt

Abb. 1 eine Kamera mit Lichtschacht von hinten gesehen.

Abb. 2 eine Kamera im Schnitt von der Seite gesehen.

Abb. 3 Kamera mit aufgesetztem Prismenaufsatz von vorn gesehen.

Abb. 4 eine Kamera mit aufgesetztem Prismenaufsatz von der Seite gesehen.

In einem Kameragehäuse 1 befindet sich das Objektiv 2 auf dem Objektivbohrer 3, welcher den Spiegel 4 trägt und im Scharnier 5 schwenkbar gelagert ist. An der Rückseite der Kamera ist der Schlitzverschluss 6 sowie der Film 7 angeordnet. 8 ist die Rückwand der Kamera. Das Kameragehäuse 1 besitzt einen Durchbruch 9 nach oben, über welchem eine Mattscheibe 10 sowie das Rähmchen 11 des Lichtschachtes angeordnet ist. Das hintere Teil 12 des Lichtschachtes ist im Scharnier 13 gelagert. Der Lichtschacht besitzt ausserdem zwei Seitenteile 14 sowie ein Vorderteil 15, welches im Scharnier 16 gelagert ist. Im Lupenträger 17 ist die Lupe 18 gefasst. Zwei Arretierstifte 19 sind im Gehäuse 1 befestigt und ausserdem ist im Gehäuse 1 ein Schlitz 20 vorgesehen. Am Lichtschacht-

röhmchen 11 befindet sich der Stift 21. Ein Schieber 22 besitzt zwei Schlitze 24, durch welche zwei Befestigungsschrauben 23 ragen, die den Schieber 22 mit dem Gehäuse 1 verbinden. Der Prismenaufsatz ist mit 25 bezeichnet. Er besitzt einen Spiegel 26 sowie eine Fassung 27 für das Okular 28. Durch ein Gewinde 29 ist es möglich, das Okular dem Auge entsprechend einzustellen.

Der Verschlussriegel 22 besitzt eine Arretiernase 30, die mit dem Stift 21, welcher an den jeweils aufzusetzenden Aufsatz angebracht ist in Verbindung kommt.

Die Wirkungsweise ist folgende:

In Abb. 1 und 2 geht der Strahlengang durch die Optik 2 nach dem Spiegel 4 und wird durch diesen auf die Mattscheibe 10 reflektiert. Nunmehr kann von oben durch die wegklappbare Einstelllupe 18 das Mattscheibenbild betrachtet werden und die Einstellung vorgenommen werden. Will der Aufnehmende bequemer in Augenhöhe arbeiten, so kann durch Herausziehen des Schiebers 22 in der Pfeilrichtung (siehe Abb. 3) der Lichtschacht als Ganzes herausgehoben werden. Indem er nach rückwärts gezogen und aus den Stiften 19 herausgezogen wird. Das Aufsetzen eines anderen Aufsatzes, wie des in Abb. 3 und 4 dargestellten Prismenaufsatzes, geschieht in folgender Weise:

Der Aufsatz wird von hinten schräg nach vorne geschoben, damit die Stifte 19 in die Öffnung des Rahmens 11 eingreifen. Dann wird der Aufsatz auf das Gehäuse 1 gedrückt, wobei sich der Stift 21 des Aufsatzes in den Arretierschlitz 30 einlegt. Durch Einschieben des Schiebers 22 gegen die Pfeilrichtung wird

der Aufsatz mit dem Schlitz 30 am Gehäuse befestigt. In Abb. 3 und 4 ist ein Spiegelaufsatz aufgesetzt und in diesem Falle geht der Strahlengang durch die Optik 2 auf den Spiegel 4 und wird von da auf die Mattscheibe 10 und auf den Spiegel 26 reflektiert und kann hierbei das Bild durch die Okularlupe 28 vergrößert betrachtet werden, wobei jeglicher störende Lichteinfall vermieden ist. Es lassen sich in gleicher Weise Prismenaufsätze oder beliebige andere Aufsätze an die Kamera anbringen, ebenso wie für bestimmte Zwecke, wie z.B. Aufnahmen über dem Kopf wiederum an Stelle dieser Aufsätze der normale Lichtschacht benötigt wird und eine leichte Austauschmöglichkeit durch die vorliegende Erfindung geschaffen wurde.

WR

Nach der Eintragung des Patents

FAYTON

M

DR. ING. FRED MAYER
PATENTANWALT

BERLIN W8, JAEGERSTR. 13

FERNSPRECHER: 12 38 51 • TELEGRAMME: FAYTON BERLIN • POSTSCHECK: 848 66 BERLIN
BANKVERBINDUNG: DEUTSCHE BANK, STADTZENTRALE, ABT. A. BERLIN W8

MEIN ZEICHEN **EA 55.21-254** TAG: **13. März 1942**

Gebrauchsmuster 1 489 717 I h a g e e

Nach der Eintragung eingetragen

Nach der Eintragung eingetragen

Schutzanspruch.

Einfluss der Spiegelreflexkamere mit ihrem Gehäuse,
dadurch gekennzeichnet, dass am Gehäuse ober-
halb bzw. seitlich eines Durchbruchs Einrichtungen zur leicht
löslichen, auswechselbaren Befestigung von Lichtschächten,
Aufsätzen mit Okularen u. dgl. vorgesehen sind.

Nach der Eintragung eingetragen

WR